

Medienmitteilung vom 6. November 2009

Parksiedlung Talacker: Kamm gewinnt Kunst und Bau-Wettbewerb

Der Bildhauer Peter Kamm wird die Parksiedlung Talacker beim Alterszentrum Park in Frauenfeld mit zwei amorphen Skulpturen bereichern. Er gewann den Kunst- und Bauwettbewerb, zu dem sieben Kunstschaaffende eingeladen wurden.

Im Zusammenhang mit dem Bauprojekt Parksiedlung Talacker hat die Stadt Frauenfeld folgende sieben Kunstschaaffende zu einem Kunst- und Bauwettbewerb eingeladen: Peter Kamm, Ute Klein, Muda Mathis/Sus Zwick, Alex Meszmer/Reto Müller, Rahel Müller, Karin Schwarzbek sowie Ernst Thoma. Die Kunstschaaffenden hatten drei Monate Vorbereitungszeit und präsentierten kürzlich einer breit abgestützten Jury ihre Vorschläge für künstlerische Interventionen rund um die Parksiedlung Talacker. Die Jury empfahl dem Stadtrat das Projekt „Erinnern wir uns – immer wieder“ von Peter Kamm zur Ausführung. Der Stadtrat hat den Juryentscheid an seiner Sitzung vom 3. November 2009 bestätigt.

Präzise Platzierung

Peter Kamm wird auf dem Weg, der von der Zürcherstrasse durch den Park zur bereits bestehenden Aussichtsplattform führt, zwei amorphe Skulpturen in der Höhe von rund zwei Metern stellen. Die Skulpturen werden räumliche Schlüsselstellen zwischen den drei Neubauten und der bestehenden Parkanlage und der neu gestalteten Umgebung bilden. Von der Jury wurde diese präzise Platzierung der Skulpturen in Bezug auf die Wirkung der Parkräume besonders positiv vermerkt: „Peter Kamm setzt die aufragenden Steine so, dass sie die vorgegebene Gestaltung des Aussenraums der Neubauten zusätzlich akzentuieren. Sie nehmen präzise Bezug auf die drei Neubaukörper und sie markieren die Wegkreuzungen als Übergangsorte von Neubaubereich zum historischen Park. Dadurch werden sie gleichsam zu den Gelenkstellen für die Erfahrung der neu gestalteten Parkräume.“

Natürliche Formensprache

Der St.Galler Peter Kamm mit Atelier in Arbon wird einen gelb-rötlichen, geäderten Eiffelsandstein in traditioneller Bildhauertechnik bearbeiten. Die beiden Skulpturen werden die Inschriften „Erinnern wir uns“ beziehungsweise „immer wieder“ tragen. Der Bildhauer gestaltet seine Skulpturen in einer Formensprache, die gemeinhin als „natürlich“ interpretiert wird. Die Wulste und Löcher, Auswölbungen und Krater auf seinen Skulpturen erinnern an leerstehende Behausungen organischen Lebens. Sie scheinen das Ergebnis eines natürlichen Prozesses zu sein, obwohl sie offensichtlich das Resultat einer bildnerischen, künstlerischen Tätigkeit sind. Damit öffnet sich in den Werken von Peter Kamm ein Spannungsfeld zwischen Natürlichkeit und Künstlichkeit. Dieses Spannungsfeld ist aus Sicht der Jury für die heutige Gesellschaft von grosser Bedeutung und zeigt sich auch in der umliegenden Parkgestaltung. Indem Peter Kamm den Begriff des Erinnerns thematisiert, verweist er nicht nur auf die Tradition des Denkmals, das eine der Wurzeln der modernen Skulptur bildet, sondern er stellt

auch einen direkten Bezug zum Standort her. Aus Sicht der Jury ist das Erinnern eine Tätigkeit, die für ältere Menschen eine grosse Bedeutung hat. **(svf)**

Alle Projekteingaben werden der Öffentlichkeit ab dem 2. Dezember 2009 während zehn Tagen im Alterszentrum Park präsentiert.

Bildlegende:

Eine Skulptur von Peter Kamm, wie sie in der Parksiedlung Talacker zu stehen kommen wird.

Bild: zvg

Medienkontakte (alle heute Freitag, 6. November 2009):

Stadträtin Elsbeth Aepli Stettler, von 8.30 bis 9.30 Uhr, unter 052 722 27 87.

Michael Friedli, Leiter Kommission „Kunst am Bau“, von 9.30 Uhr bis 10.30 Uhr unter 071 220 61 84.

Peter Kamm, Kunstschaffender, von 11 bis 12 Uhr unter 079 765 99 51.